

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXV.

Leipzig, Freitag den 30. Dezember 1887.

N^o 150.

25 Jahre.

Mit der vorliegenden Nummer vollendet der Correspondent, das Organ der deutschen Buchdrucker-Gesellschaft, sein 25. Lebensjahr. Sind wir nun auch kein Freund der heutzutage grassierenden Jubiläumsmanie, so halten wir doch den Umstand, daß ein Arbeiterfachblatt unter mühseliger Umschiffung der mannigfachen Klippen ein solches Alter erreicht, für wichtig genug, um ihm eine kurze Gedenkrede zu widmen.

Eine Geschichte dessen zu geben, was der Correspondent in den 25 Jahren seines Bestehens vertreten und gepredigt, hieße eine Geschichte der Gehilfenorganisation selbst schreiben und dies wäre wohl eine überflüssige Arbeit, denn außer in mehreren bereits vorhandenen Abrissen dieser Geschichte wird dieselbe neuerdings noch in den Festschriften jubelnder Vereine, wie das ja nicht anders angeht, mehr oder weniger ausführlich behandelt, und wenn nach solch mannigfaltigen Variierungen der Vereinsgeschichte kein Verständnis für dieselbe aufgeht, dem steckt der Correspondent ein Licht nur vergebens auf. Wir wollen uns daher mehr mit dem Organe für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer selbst beschäftigen.

Die erste Nummer des Correspondenten erschien am 1. Januar 1863 und in dem Programme, welches in dieser Nummer die Redaktion entwickelte, waren gegen den Schluß die dem Blatte zugewiesenen Aufgaben wie folgt resümiert: „Fassen wir also noch einmal kurz zusammen, was wir mit Gründung unsers Blattes ganz vorzugsweise im Auge haben, so ist es vor allen Dingen das Bestreben, unseren Herren Prinzipalen wie Kollegen ein Organ zu schaffen, welches diesen Namen mehr als die zur Zeit bestehenden Blätter dieser Art verdient, eben weil es der Ort, die Stelle sein soll, wo die Kollegen selbst sich aussprechen, dasjenige, was ihr Herz bedrückt, von sich geben und es auf solche Weise selbst zu ihrem wahren und eigentlichen Organe machen sollen. — Wir wollen ferner ein möglichst vollständiges Intelligenzblatt für alle deutschen Buchdrucker und Schriftgießer schaffen, in dessen Spalten jeder dasjenige zu finden weiß, was er im Fall ist zu suchen, oder auch sofort der Redaktion den Auftrag erteilen kann, dasjenige zu suchen und zu beschaffen, was man wünscht und bedarf. — Wir werden endlich vor allen Dingen in unseren Leitartikeln die Interessen der Kollegen in technischer wie in sozialer Beziehung vertreten und darin den unzähligmale ausgesprochenen Wünschen derselben nachzukommen uns bestreben. — Außerdem werden wir auch die allgemeinen Arbeiterangelegenheiten zu keiner Zeit aus dem Auge verlieren.“

Fürwahr, es war ein hohes Ziel, das sich die damaligen Herausgeber gesteckt hatten und es war ihm auch zu jener Zeit ziemlich nahe zu kommen, denn die um 1863 bestehenden Fachblätter — in Betracht kam eigentlich nur das Meyersche Journal für Buchdruckerkunst — waren nicht darnach beschaffen, daß sie nicht hätten überflügelt werden können und die damaligen Gehilfen wie Prinzipale lasen auch noch und liebten sich ihre Lektüre auch noch etwas kosten. Ist ihm aber seitdem auch nahe gekommen worden? Darauf kann man mit Ja und Nein antworten.

Es waren noch verhältnismäßig gemüthliche Zeiten, die ersten sechziger Jahre unsers Jahrhunderts, und ein halbes Duzend intelligenter Köpfe konnte sich in der That mit einigem Recht einbilden, der ganzen Buchdruckerschaft, Prinzipalen wie Gehilfen, eine Leuchte zu schaffen, sie womöglich gar unter einen Hut bringen zu können. Diese Einbildung ist, wenn sie vorhanden war, im Laufe der Jahre jedoch korrigiert worden. Mit dem Prinzipalsorgane war wohl gleich von Anfang an nur ein bestimmter Begriff verbunden, denn zweien Herren kann bekanntlich niemand dienen. Doch auch mit der Gehilfenschaft, als deren Organ im strengsten Sinne des Wortes sich das Blatt stets gerierte, war nicht so voll und ganz zu rechnen, da sich der Corr. notwendigerweise zum Parteiorgan aufwerfen mußte, um dem Erkenntnislichte, das von ihm ausging, zum Durchbruche zu verhelfen. Das Blatt wurde aus den Gehilfenkreisen heraus arg angefeindet und es hat eine ansehnliche Reihe von Jahren bedurft, ehe diese kuriose, an sich widersinnige Animosität abgesehltzen wurde. Geschwunden ist sie auch heute noch nicht, sie ist nur in einen latenten Zustand versetzt worden. Das Organ der Gesamt-Gehilfenschaft ist der Corr. aber dabei stets gewesen, das heißt er hat immer die Interessen des Standes der Arbeitnehmer im Buchdruckgewerbe verfolgt, und heute, wo die Organisation der Gehilfen mächtig ins Breite gewachsen, wird das auch wohl kaum mehr angezweifelt. Darüber hinauszugehen ist heutzutage, wo in unserm Gewerbe die Fachpresse sich so bedeutend entwickelt hat, nicht möglich. Die Verbreitung des Corr. steht freilich mit seiner Eigenschaft als Organ der Gehilfenschaft in keinem richtigen Verhältnisse, ja sie ist sogar eine verhältnismäßig geringere als sie in den ersten Lebensjahren des Blattes war. Dies liegt unsers Erachtens in der Hauptsache darin, daß der zweite Programmpunkt, „ein möglichst vollständiges Intelligenzblatt für alle deutschen Buchdrucker und Schriftgießer zu schaffen“, nicht durchgeführt wurde, wohlverstanden, nicht durchgeführt wurde, nicht etwa nicht durchgeführt werden konnte.

Für die Verbreitung des Correspondenten hat der Inseratenteil ganz dieselbe Bedeutung

wie für andere derartige Blätter. Das aber hat die organisierte Gehilfenschaft von vornherein nicht begriffen und begreift es auch heute noch nicht. Unangebrachte Prinzipienreiterei, Mörgelei und Außerachtlassung auch der Rudera geschäftsmännischer Erfordernisse haben, anstatt den Programmpunkt zu erfüllen, die Inserenten förmlich aus dem Blatte verschwendet, damit das Emporwuchern der Gratisblätter begünstigt und sowohl hinsichtlich des „Intelligenzblattes“ wie hinsichtlich der Verbreitung ein Tempo verlieren lassen, das nicht wieder einzubringen ist.

Das Versprechen des 1863er Programms, daß die Redaktion in Leitartikeln die Interessen der Kollegen in technischer wie in sozialer Beziehung vertreten, auch die allgemeinen Arbeiterangelegenheiten zu keiner Zeit aus dem Auge verlieren wolle, ist dank der tüchtigen Mitarbeiter-Gesellschaft, welche die Redaktion gefunden, voll und ganz erfüllt worden. Alle diejenigen aufzuzählen, die den Correspondenten solchergehaltes intellektuell unterstützen, würde, so interessante Reminiszenzen dabei auch mit austauschen dürften, doch zu weit führen; wir müssen uns daher begnügen, ihnen allen an dieser Stelle Dank zu sagen.

Man sieht also, das „Ja und Nein“ ist mit bezug auf die Durchführung des Antrittsprogramms des Corr. berechtigt; doch ist die Wagschale des Positiven, des Erreichten entschieden schwerwiegender als die des bloß Vorsatz Gebliebenen.

Es erübrigt uns nun noch, einige Neuerscheinlichkeiten aus dem Leben des Blattes zu verzeichnen.

Die ersten Herausgeber und Redakteure des Corr. waren Julius Hecht und David Greßner. Letzterer trat bald wieder zurück und von Nr. 14 des Jahrganges 1864 ab bis zu Nr. 13 des Jahrganges 1865 zeichnete Julius Hecht allein. Von Nr. 14 ab leitete das Blatt Carl Heinke, den aber im folgenden Jahre die in Leipzig herrschende Cholera hinweggraffte. Mit Nr. 37 des Jahrganges 1866 übernahm Richard Härtel die Redaktion und in dessen Händen ist sie bis heute, also bis jetzt 21 Jahre verblieben. Bis 1871 gehörte das Blatt dem Leipziger Gehilfenverein, in diesem Jahre wurde es an den Deutschen Buchdrucker-Verband abgetreten. Die Drucker des Corr. waren 1863—64 Alexander Waldow, 1865—68 Kolditz, 1869—73 (Nr. 52) Leipziger Vereinsbuchdruckerei, 1873 (Nr. 53) bis 1880 (Nr. 123) Produktivgenossenschaft Deutscher Buchdrucker, 1880 (Nr. 124) bis heute Julius Mäser.

Der Kopf des Corr. unterlag im Laufe der Zeit auch einigen Veränderungen. Die ersten drei Jahrgänge zeigen die bekannte Vignette Gutenberg mit erhobener Fackel auf der Welt-

Kugel, gez. und geschn. von E. Harnisch. 1866 machte dieselbe einer andern von zweifelhafter Schönheit Platz und von 1868 ab erscheint die einfache Zeile „Correspondent“ ohne Bild. Die jetzige Kopfzeile führt das Blatt seit 1870.

Im Format ist der Corr. durch 25 Jahre so ziemlich sich gleich geblieben; nur der Jahrgang 1869 mit seinem großen vierseitigen Zeitungsformat macht eine Ausnahme.

Hinsichtlich der Schrift ist der Corr. der Fraktur treu geblieben. Im Regel wechselte er in den Jahrgängen mehrfach zwischen Borgis und Petit resp. beidem gemischt; seit 1885 sind die Leitartikel Borgis, alles andre Petit.

Das Erscheinen war 1863—69 wöchentlich, 1870—74 zweimal wöchentlich, von 1875 ab dreimal wöchentlich.

Die Inseratpreise waren pro Zeile bis 1871 1 Egr., 1872—75 1½ Egr., von 1876 ab 25 Pf. Der Abonnementspreis allein ist der gleiche geblieben; man zahlte anfänglich 12½ Egr. und die Herren Kollegen zahlten auch nicht mehr als das Blatt zweimal, ja dreimal erschien. Heute ist ihnen auch das noch zuviel, sie wollen das Blatt von Vereinswegen geliefert haben und dafür wöchentlich 5 Pf. mehr Beitrag, vierteljährlich also 65 Pf. zahlen! Das unter diesen Umständen das Blatt dem Vereine nichts einbringt ist erklärlich.

Der Boden aber, in dem der Correspondent wurzelt, die deutsche Gehilfenschaft, ist trotzdem ein fester und guter. Mag denn das Blatt sein zweites Vierteljahrhundert antreten und damit es auch dies erfolgreich zurücklegen könne, mögen ihm allezeit tüchtige Leiter beschieden sein und dem vielföpfigen Herausgeber das nötige Verständnis für das Wachstum und Gedeihen des Blattes mehr und mehr aufgehen.

Korrespondenzen.

† Christiania, 21. Dezember. In der am letzten Sonntag abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, daß sich der Vorstand an den Direktor der Centraltryckeri (H. J. Jensen) wenden soll mit der bestimmten Forderung, die Verbringszahl einzuschränken (25 Gehilfen, 23 Beirlinge, 5 Setzerinnen) und im Weigerungsfalle die Druckerei zu blockieren. Zur Charakteristik des Direktors will ich hier mitteilen, daß er dreimal Bankrott gemacht hat und deshalb nach den norwegischen Gesetzen kein Geschäft im eigenen Namen betreiben kann. Als Eigentümerin der Centraltryckeri ist seine Tochter angemeldet. Als neulich seine Setzer ihr Guthaben verlangten, antwortete er ihnen, daß sie alle ausföhren könnten. Da es hier heißt, Jensen sei nach Deutschland gereist, um einen Maschinenmeister zu engagieren, so will ich jeden Kollegen anempfehlen, sich zehnmal zu bedenken, ehe er einen Platz in dieser Druckerei annimmt, da alle Ausländer nach kurzer Zeit wieder von ihm wegweisen.

T.-K. Leipzig, 18. Dezember. (Bericht über die allgemeine Buchdruckerversammlung vom 15. Dezember.) War die Versammlung auch nicht von dem Gros der Kollegenschaft besucht, so zeigten doch die Erschienenen für die wichtige Tagesordnung das lebhafteste Interesse. Nach Eröffnung, gegen ¼ 9 Uhr, erstellte der Vorsitzende Herr Emil Böhme zum 1. Punkte der Tagesordnung, Bericht über die einjährige Thätigkeit des Schiedsgerichts für Tarifverträge, dem stellvertretenden Gehilfenvorsitzenden Herrn Neuß das Wort. Derselbe führt aus, daß das auf Grund des § 43 des Tarifs errichtete Schiedsgericht sich am 2. Februar konstituierte und im Laufe des Jahres 14 Sitzungen abhielt, in welchen über 13 Fälle verhandelt wurde; sieben davon wurden zu Gunsten der Gehilfen, zwei zu Gunsten der Prinzipale entschieden, während eine zurückgezogen wurde und drei wegen nicht zu beschaffenden Beweismaterials unentschieden bleiben mußten. Von auswärts und zwar von Seiten der Kollegen einer Dresdner Druckerei ist das Schiedsgericht fünfmal angerufen worden, selbst aus Bielefeld hat ein Fall vorgelegen. Nachdem Redner eine höchst interessante Darlegung der einzelnen zur Entscheidung gekommenen Fälle gegeben, die wir demnächst in einem besondern Artikel bringen werden, verbreitet sich derselbe noch über den am 1. Januar ins Leben tretenden Arbeitsnachweis, als dessen

Verwalter Herr Kohler gewählt worden sei. In mehreren Sitzungen habe sich das Schiedsgericht mit der Befahrung dieser Einrichtung beschäftigt und man sei immer mehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß, bei aller Freiheit der beiderseitigen Entschlüsse, doch die Regelung des Arbeitsmarktes eine wirksame Handhabe gegenüber den nicht tarifzahlenden Druckereien wie auch gegenüber den nicht auf Tarif haltenden Gehilfen sein werde. In der sich an dieses Referat anschließenden Debatte wird zunächst bedauert, daß sich die Verhandlungen resp. die gefällten Entschlüsse fast vollständig der Öffentlichkeit entzogen hätten und die halb-jährig gegebenen Berichte an Kürze nichts, an Deutlichkeit aber alles zu wünschen übrig gelassen hätten, was wohl nicht unwesentlich dazu beigetragen haben möge, daß das einer beratigen Institution so notwendige Vertrauen nach Jahresfrist nicht gerade größer geworden sei. Weiter wird hervorgehoben, daß in den wenigen Fällen, welche von Leipzig an das Schiedsgericht gelangten, dem Schiedspruch fast immer auch die Kündigung folgte, die Kosten für Aufrechterhaltung des Tarifs mithin nach wie vor den Gehilfen allein oblagen. Auf die gemachten Bedenken erwidert Referent, daß das Schiedsgericht zwar die Notwendigkeit einer Exekutive erkannt hätte, jedoch dieselbe zur Zeit noch nicht für opportun halte. Hierauf findet ein Antrag der Tarifkommission: den Gehilfenmitgliedern des Schiedsgerichts als Ersatz für ihre pekuniären Opfer 100 M. Remuneration zu bewilligen, einstimmige Annahme. — Bei dem 2. Punkt, event. Neuwahl der Gehilfenmitglieder zum Schiedsgericht, übernimmt, da diese Wahl vom Gehilfenvorsitzenden zu leiten ist, Herr Neuß den Vorsitz. Es wird beschlossen, die Wahl per Urabstimmung vorzunehmen und auf die Kandidatenliste die Namen von 15 Kollegen zu bringen, von denen dann nach der Stimmenzahl die ersten fünf als Vertreter, die anderen fünf als Stellvertreter zu fungieren haben. Mit der Aufstellung der Kandidatenliste hat sich auch dieser Punkt erledigt. Unter 3., Verschiedenes, teilt der Vorsitzende mit, daß der Feinerkeit von der Versammlung nominierter Kandidat zum Schiedsgericht Herr J. Böhme, seitens der übrigen Besitzer des Gewerbeschiedsgerichtes nicht acceptiert und an dessen Stelle Herr Neuß gewählt worden sei. Die Wahl des letztern findet die Zustimmung der Versammlung. Des weitern macht der Gehilfenvertreter des Preisessachsen Mitteilung von dem Stande der Tarifrevision. Nachdem die Legalitätsfrage betreffs der Anträge nicht bejahend beantwortet worden sei, haben auch die Vorsitzenden eine Sitzung behufs Abänderung des Tarifs nicht berufen können; eine Sitzung nach § 44 des Tarifs stattfinden zu lassen erscheine überflüssig, da auch hier nur dann auf die Abänderung eingegangen werden dürfe, wenn erwiesen sei, daß mindestens sechs Prinzipalvertreter im Auftrage ihrer Kreise den Antrag auf Abänderung des Tarifs gestellt haben. Seiner Auffassung seien bei einer nach Verabredung mit dem Prinzipalvorsitzenden unter den Gehilfenvertretern vorgenommenen Abstimmung sämtliche bis auf zwei nur teilweise abweichende beigetreten. Ein vom Prinzipalvorsitzenden an die Prinzipalvertreter gerichtetes Schreiben, das den Nachweis einfordert, ob sie im Auftrage der Mehrheit der den Tarif anerkannt habenden Prinzipale ihrer Kreise gehandelt haben, dürfte inzwischen beantwortet sein, doch glaube er nicht, daß der geforderte Beweis von mindestens sechs erbracht werden könne. Er befinde sich auch glücklicherweise im Einverständnis mit dem Prinzipalvorsitzenden, daß es besser wäre, dem bestehenden Tarifs durch beiderseitiges Hand-in-handgehen Geltung zu verschaffen und mit Nachdruck einzuföhren, als an Reduktion zu denken oder über Sektionstarife zu brüten, die den einheitlichen Tarif sofort aufheben würden. Wenn man den ehrlichen Willen habe, das Bestehende zu erhalten, so biete sich hinreichend Gelegenheit, die Tarifgemeinschaft praktisch zu betreiben zum beiderseitigen Wohl und zum Nutzen des gesamten Gewerbes. Eine die ganze Angelegenheit klärende und sicherlich beruhigende Bekanntmachung der beiden Vorsitzenden der Tarifkommission würde in kurzem erfolgen. Diese wichtigen Erklärungen wurden sehr befriedigend aufgenommen, doch wurde auch von einigen Rednern an die bekannte Erklärung des Deutschen Buchdruckervereins erinnert und gewarnt, nicht zu optimistisch zu sein. Ein Redner bedauert, daß die ganze Angelegenheit einen so langsamen, dunklen Verlauf genommen habe; es hätte von vornherein entschieden öffentlich erklärt werden müssen, daß die Anträge nicht im Auftrage der einzelnen Kreise gestellt worden seien. Man habe auch erwartet, daß die neu geschaffene Tarifkommission mehr Leben zeigen würde als ihre Vorgängerinnen und die Tarifgemeinschaft weiter ausgebaut werden würde. Von anderer Seite wird die Frage aufgeworfen, welche Schritte die Kommission gethan habe zur Vorwärts-

rebildung des Tarifs, wobei Redner die Verkürzung der Arbeitszeit als das notwendigste ins Auge zu fassende Ziel hinstellt. Der Gehilfenvertreter hält es durchaus nicht für zeitgemäß, eine Agitation im Sinne des Vorredners zu entfalten, sondern zunächst mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln dem jetzigen Tarife die nötige Geltung zu verschaffen. Im übrigen hoffe er ebenfalls, daß die Tarifgemeinschaft weiter ausgebaut werde; dem Anscheine nach breche sich die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß der Tarif die Grundlage zur Besserung der gewerblichen Schäden sei und daher beide Teile denselben zu befestigen für unerläßlich erkennen müßten. Schluß ¼ 12 Uhr. Hoffen wir, daß die deutsche Kollegenschaft nicht getäuscht wird durch die in der Weihnachtzeit veröffentlichten Friedensausichten auf tariflichem Gebiete, sondern einem Jahre thätigkeitsreichen Schaffens entgegensehen darf!

* Rheinland-Westfalen. In einer der letzten Sitzungen des Gauvorstandes beschäftigte sich derselbe mit der verpäteten Fertigstellung der Abrechnung pro 3. Quartal und früherer. Als Ursache dieses Uebelstandes wurde das unpraktische Eintreffen verschiedener Bezirksberichte bezeichnet. Seit dem Tarifkonflikte seien überhaupt in manchen Orten ziemlich flane Verhältnisse eingetreten, welche sich auch im unpraktischen Steuerzahlen eines Teiles der Mitglieder widerspiegeln. Um den geschäftlichen Obliegenheiten besser nachkommen zu können wurde empfohlen, eine Aenderung dahin zu treffen, daß in Zukunft jeder Druckort, unbeschadet der Bezirkseinteilung für Agitation, Versammlungen u. s. w., seine Beiträge nach noch näher zu bestimmenden Modalitäten nicht erst an den Bezirksvorort, sondern direkt an den Gauvorstand einzuföhren habe. Der Gauvorstand stimmte diesem Vorschlage zu, nicht ohne denselben von verschiedenen Seiten zu beleuchten und zu prüfen. Besonders waren es zwei Punkte, über die eine längere Debatte gepflogen wurde, nämlich die Möglichkeit der Durchführung wegen zu großer Arbeitslast für den Gauvorstand und die Zulässigkeit einer solchen Aenderung im Hinblick auf das Gaureglement. Die Mehrheit des Gauvorstandes stellte sich jedoch auf den Standpunkt der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit und glaubte beiden möglichen Einwendungen dadurch gerecht zu werden, daß sie beschloß, die Neuerung vom 1. Januar 1888 ab versuchsweise einzuföhren, damit event. der nächste Gaugang nach dem praktischen Versuch urteile und die Neuerung beständige oder wieder zur alten Methode zurückkehre. Mit diesen Verhandlungen und Beratungen ist nun aber mehr Zeit verstrichen als man anfangs angenommen hat, die Bezirksvorstände, denen diese Absicht unterbreitet wurde, konnten die Meinungen ihrer Bezirksmitglieder noch nicht alle prüfen und von einigen derselben ist auch neben anderen, aber kaum sichhaltigen Einwendungen auf die bereits herannahende Jahreswende hingewiesen worden und der Gauvorstand steht sich deshalb auch veranlaßt, vom dem Termin (1. Januar 1888) abzusehen und das 1. Quartal 1888 noch mit der alten Verwaltungsmaschine durchzumachen. Es ist im 1. Quartal eines jeden Jahres, besonders nach den Ereignissen in unserm Gau, eine solche Menge von Arbeitsstoff zu bewältigen, daß man Gefahr liefe, durch die unbedingten Schwierigkeiten, welche jede Neuerung in dieser Beziehung hervorruft, die Pünktlichkeit abermals leiden zu lassen. Bis zum zweiten Quartal 1888 dürften auch die Mitglieder genügend informiert und damit ein großes Hindernis für die jebensfalls vorteilhaft wirkende Neuerung beseitigt sein. Die Bezirkseinteilung soll nach wie vor bestehen bleiben und wenn möglich der Bezirksvorstand über die Massenverhältnisse der Druckorte seines Bezirks vom Gauvorstande Kenntnis erhalten. Daß ein Bezirksvorstand nach Inkrafttreten dieser Neuerung, weil ohne Arbeit, überflüssig sei, wie schon erwähnt wurde, ist durchaus falsch, denn ein Bezirksvorstand resp. Vorsteher, der sein Amt und die Aufgaben desselben begriffen hat, wird immer und zu allen Zeiten ein großes Feld für seine Thätigkeit finden, und wenn er nur darnach strebt, die Mitglieder seiner Druckorte in Wort und Schrift stets von den Vorkommnissen innerhalb des Vereins und des Gewerbes informiert zu halten. Dazu kommt noch die uns allen noch so notwendige Belehrung über Rechte und Pflichten als Vereinsmitglied und Kollege, über den falschen Egoismus und die sich immer mehr breit machende Liebedienerei nach oben (ohne etwa die notwendige Ordnung, Subordination und Achtung gegen die Vorgesetzten damit antasten zu wollen), über die Prinzipienlosigkeit nicht nur uns Fernstehender, sondern wie fast überall auch in unseren eigenen Reihen, die alles das für das Beste und erlaubt hält, was den meisten Vorteil bringt, wenn es eben nur mit den verschiedenen Paragraphen eines Gesetzbuches nicht kollidiert. Soll also die, ich betone nochmals, so notwendige Belehrung unserer Mitglieder (und wahr-

schlechtlich auch anderer Gattung) mehr gepflegt werden als in den letzten Jahren geschah ist, so hat ein Bezirksvorsteher über „Arbeitslosigkeit“ wohl kaum zu klagen. Nebenbei bemerkt nützen aber die besten Vorstände und schönsten Tagesordnungen nichts, wenn die Mitglieder stets etwas andres einer Buchdruckerverammlung vorziehen (s. Artikel zur Vereinsreorganisation in Nr. 148 des Corr.). Ich hätte nur noch zu erwähnen, daß die Zeit und Arbeit, die der Bezirkskassierer bei der jetzigen Praxis für die Anfertigung seines Quartalsberichts benötigt, in Zukunft größtenteils gespart werden soll, indem diese Berichte weggelassen und die Ortskassierer einfachere Formulare erhalten. Die Porti werden auf keinen Fall höher, eher weniger, indem manche Sendung an den Bezirksvorstand wegfällt. Mit der Zeit dürfte diese Einrichtung auch noch nach mancher Seite hin verbessert werden können. Zum Schluß erlaube die Mitglieder und Vorstände um wohlwollende Beurteilung dieser Angelegenheit.

Bundschau.

Bei Duncker & Humblot in Leipzig erschien dieser Tage ein Buch über Leipzigs Großindustrie und Großhandel in ihrer Kultur-Bedeutung, Verf. Paul Hirschfeld, das für unsere Kreise höchst beachtenswert, weil darin die graphischen Institute wie das in Leipzig selbstverständlich ist, die erste Stelle einnehmen. Die umfangreiche Einleitung verbreitet sich über die Großindustrie und den Großhandel im allgemeinen, während der übrige Teil 65 Etablissements speziell in Wort, teilweise auch in Bild, vorführt. Unter den letzteren befinden sich die Firmen F. V. Brodhaus, B. G. Teubner, B. Taubnitz, Breitkopf & Härtel, Giesecke & Devrient, Bibliographisches Institut, C. G. Röder, J. J. Weber, Ernst Reils Nachf., Jul. Klinhardt, Wagner & Debes (geogr. Anstalt und Verlagsbuchhandlung), Meißner & Buch (lith. Buchdruck- und Luxuspapierfabrikation), Scheller & Giesecke, Frey & Sening, Oskar Sperling (Institut für graphische Industrie und Stempelfabrikation), Karl Baedeker, C. F. Peters (Musikalien-Verlagsanstalt), F. Volkmar, Karl Krause, die Buchbindereien von Herzog und Frischke, die Chromopapierfabrik von Majors & Praetorius und die Papierfabriken von Jlinisch und Sieler & Vogel. Wenn diese Auswahl auch in mancherlei Beziehung ein System vermissen läßt — das Buch würde wert-

voller geworden sein, wenn die Besprechung der einzelnen Firmen kürzer gehalten worden wäre, dagegen thunlichst alle sich zur Großindustrie zählenden Firmen Aufnahme gefunden hätten —, so bietet das Buch doch im ganzen, unter Zuhilfenahme der Einleitung, ein recht übersichtliches Bild der industriellen Thätigkeit Leipzigs.

In Kostock erscheint vom 1. Januar n. J. ab täglich die Liberale Mecklenburgische Zeitung, Organ des fortschrittlich-liberalen Vereins zu Mecklenburg, Druck der Hinstorffschen Buchdruckerei.

Mehrere Ortskrankenkassen = Versammlungen in Mecklenburg beschloffen, sich der Petitionen an den Reichstag betr. Beschränkung der „sogenannten“ freien Hilfskassen anzuschließen.

Auch die Herren Buchdrucker könnten sich in der leidigen Fremdwörtersucht einigen Zwang anthun, mindestens solche, wenn sie gebraucht werden, zweimal ansehen. So macht die Deftler-ungarische Buchdrucker-Zeitung in Nr. 49 den verstorbenen Dr. Huttler zum Büchernarren (Bibliomane), während der gelehrte Herr nur Bücherliebhaber (Bibliophile) war. Ferner mögen manche Mineralfarben wohl hygroscopisch (Feuchtigkeit anziehend) sein, daß sie aber, wie in derselben Nummer zu lesen, „hygroscopisches Wasser“ enthalten, können wir nicht recht glauben.

In Wien starb am 13. Dezember der langjährige Chefredakteur der Vorstadt-Zeitung, Vicepräsident der Steyermühl, Druck- und Verlags-Gesellschaft, Eduard W. Hügel, 71 Jahre alt. Derselbe war gelehrter Buchhändler.

Der Anschluß des Schweizerischen Typographenbundes an die Schweizer Arbeiter-Reservekasse (s. Nr. 137 des Corr.) ist mit einem Mehr von 87 Stimmen (397 Ja, 484 Nein) verworfen worden.

Briefkasten.

Pf. in Stuttgart: Dankend erhalten, soll baldigst Verwendung finden. — N.: Emden, Ulrich, Beer, Norden, Duatenbrück je 1. — B. in Danzig: Gegenwärtig 13. — Eingegangen: Offenburger Nachr. Nr. 163. Gemeinschaftsblatt Nr. 48, gedruckt in der Buchdruckerei zur Förderung des Reiches Gottes (Anton Gerhard in Emden).

Unseren Freunden und Mitarbeitern zum Jahreswechsel unsere herzlichsten Glückwünsche.

15 Wochen Beiträge in die Allgemeine Kasse, Kranken- und Invalidenkasse quittiert. Die Herren Reiskafferverwalter resp. Kassierer werden ersucht, die Uebertragung in allen drei Kassen gefälligst vorzunehmen zu wollen. — Der Seher Emil Preis aus Leitmeritz in Böhmen (Osterland-Thüringen 372) hat während seiner hiesigen Kondition als erwerbssfähiger Kranker Arzneien auf Kosten der Buchdruckerkrankenkasse aus der hiesigen Apotheke entnommen, jedoch vergessen dieselben zu bezahlen. Die Herren Kassierer resp. Verwalter werden ersucht, denselben, wenn er sich noch in Deutschland aufhält, 1,75 Mk. abzugeben und gefälligst portofrei an den hiesigen Verwalter zu senden.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuch.

Suche als Seher sofort oder später Kondition. Werte Offerten an W. Schreiber, postlagernd Erlau bei Wittweida erbeten.

Anzeigen.

In der Provinz Brandenburg ist eine Buchdruckerei mit amtlichem Blatt (Ausf. über 800), ohne Konkurrenz, zum Preise von 27000 Mk. bei 12000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Jahreseinnahme circa 10000 Mk.. Adr. unter Z. Z. 965 bef. die Exp. d. Bl.

Einem tüchtigen Buchdrucker, der über einige Tausend Mark Vermögen verfügt, ist Gelegenheit zu günstiger Etablierung geboten. Anfragen befordert unter K. 42 die Annoncen-Exp. von G. L. Daube & Co. in Karlsruhe i. B. (4306) [957]

Gebrauchte Schnellpressen.

König & Bauersche einfache, Satzgr. 45 : 72 cm, König & Bauersche einfache „ 52 : 78 „ Sigloche Doppelmaschine „ 52 : 78 „ Wiener einfache „ 52 : 78 „ Wiesbadische „ 58 : 88 „ Burkartsche „ 60 : 90 „ Trebmachine „ 35 : 50 „ Marinonische einfache „ 50 : 65 „ Pariser Schön- u. Widerdruckmaschine „ 56 : 84 „ Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer, Dingler etc. hat billig unter Garantie abzugeben

Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Hoheinz.

896]

Teilhaber-Gesuch.

In eine rentable Buchdruckerei mit täglich erscheinendem Amtsblatt in Hefsen kann ein tüchtiger Fachmann als Teilhaber per 1. Januar 1888 mit einem Kapitale von 2500 Mk. (bei 1000 Mk. sofort. Zahlung) eintreten. Offerten unter K. R. 960 an die Exp. d. Bl.

Russischer gesucht. Um Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen eruchen [964] Seher Rud. Bestold & Co., Wiesbaden.

Ein gewandter Mann

der tüchtig im Korrektorenlernen, im Accidenzfache bewandert und auch in der Redaktion der Zeitung behilflich sein kann, findet angenehme und dauernde Stellung in einer größeren Druckerei Rheinlands. Werte Offerten unter K. M. Nr. 961 befordert die Exp. d. Bl.

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger Maschinenmeister wird für eine Accidenzdruckerei zum baldigen Antritte gesucht. Stellung dauernd. Offerten sub S. 962 an die Exp. d. Bl.

Ein in allen Satzarten sehr tüchtiger, speziell im Entwurf, Satz und Druck (Tiegeldruck- und Cylindertretmaschine) modern-eleganter Arbeiten Vorzügliches leistender

Schweizerdegen

sucht anderweitig Stellung. Suchender ist weitgereist und weiterfahren und würde daher auch in leitender oder redaktioneller Stellung einen Platz einnehmen können. Werte Offerten unter T. G. 963 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein j. M., 28. J. alt, gel. Schriftsetzer, der m. Erfolg f. Buchdruckerei gerüst, sucht passende, dauernde Stellung. Offerten unter J. G. 8068 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten. (B. 5933) [958]

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bewegungsstatistik des Gaues Schlesien.

Monat November 1887.

Mitglieder- zahl am Anfang	Neu eingetreten	Wieder eingetreten	Zugereist	Vom Militär	Wegereist	Ausgetreten	Wiss- geschloffen	Zum Militär	Gehobene Svonalb ge- loobten	Mitglieder- zahl am Ende	1. Steuernde Mitglieder.					Krank	Arbeits- los		
											2. Restanten.								
											Woche:								
I.	299	2	—	7	—	—	—	3	—	305	1.	2.	3.	4.	5.	M. Tage	M. Tage		
II.	264	—	—	21	—	15	1	—	—	268	273	3278	6281	5286	4	—	12226	24	371
	563	2	—	28	—	15	1	—	—	573	514	22509	26515	30519	29	—	37615	41	707

Anmerkungen: I. = Breslau; II. = die übrigen Bezirke des Gaues zusammen. In der Rubrik „Krank“ befinden sich bei II. elf arbeitsfähige Kranke mit 183 Tagen. In der Rubrik „Arbeitslos“ befinden sich bei I. 15 nicht bezugsberechtigten Mitglieder mit 266 Tagen, bei II. 9 mit 127 Tagen.

Ausgaben im Monat November.

	Allgemeine Kasse						Extra-			Central-Krankenkasse					Central- Invaliden- kasse				
	Reisegeld			Arbeitslosen- unterstützung.			Unterstützungen nach § 2 zc.			unterstützung			Krankengeld			Begräbnis- geld		Mitgl.	M.
	Mitgl.	M.	Pf.	Mitgl.	M.	Pf.	Mitgl.	M.	Pf.	Mitgl.	M.	Pf.	Mitgl.	M.	Pf.	Mitgl.	M.		
I.	18	109	75	9	105	—	—	—	1	1	50	12	452	—	—	—	2	60	
II.	64	364	65	9	209	1	5	—	4	69	50	21	700	—	—	—	1	28	
	82	474	140	18	314	1	5	—	5	71	—	33	1152	—	—	—	3	88	

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Mittwoch den 4. Januar 1888 abends 9 Uhr Vereinsversammlung in Dvchels Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Wahl eines Beisitzers. 4. Uebernahme der Stiftungsfest-Kommission. 5. Antrag des Vorstandes betr. Unterstützung der Konditionslosen. 6. Fragekasten.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehehilfen. (Gauverein Leipzig.) Bewegungsstatistik vom 18.—24. Dezember 1887. Mitgliederstand 1739; neu eingetreten —, zugereist 2, vom Militär —, abgereist 6, ausgeschieden —, ausgetreten —, zum Militär 1, gestorben —, Patienten 67, erwerbssfähige Patienten 5, Konditionslose 192. Rheinland-Weltfalen. Die Herren Vorstände und Vertrauensmänner machen wir ganz besonders auf den Leitartikel in Nr. 142 des Corr. aufmerksam und ersuchen, denselben in den nächsten Versammlungen zu verlesen.

Bezirk Charlottenburg. Bei Konditionsannahme in Charlottenburg wolle man sich vorher an Th. Labuhn, Gr. Lichterfelde, wenden.

— Sonntag den 8. Januar nachmittags 3 Uhr: Bezirksversammlung in Vankwitz (Peukerts Restaurant). Die Tagesordnung geht den Mitgliedern vorher zu.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Ganzverwaltung. Die Herren Verwalter werden ersucht, die Abrechnungen der Reisekasse pro Dezember gleich nach Schluß des Monats, spätestens aber bis zum 8. Januar einzusenden, da die Beiträge der reisenden Mitglieder pro 4. Quartal auszurechnen und an die Krankenkasse abzuführen sind.

Koburg. Dem Seher Otto Schröder aus Wohlitz bei Leipzig (Leipzig 373) send ichrücklich für seine letzte Kondition in Suhl statt 14 Wochen

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11300 Exemplare.

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Ein tüchtiger Werk- und Zeitungssetzer (Vereinsmitglied) sucht sofort dauernde Kondition. Off. erbeten an Fr. Kemme, Neuwied, Kirchstr. 10. [1959]

Suche als **Werk- oder Zeitungssetzer** Kondition. [1956] A. Hensel, Krefeld, Breite Straße 46.

Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfohlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkant bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

BEIT & PHILIPPI
Fabrik von schwarzen und bunten **BUCH- & STEINDRUCK-FARBEN** & **FIRNISSEN.**
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.
HAMBURG & STASSFURT.

Original-Boston-Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.



Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckhöhe	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Kaulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung Offenbach a. M. und Breslau.

Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

Bierfeldel mit Buchdrucker-Wappen habe wegen kaum merklichen kleinen Fehlern zum herabgesetzten Preise von 4 Mk. à Stück (inklusive Stiften und Porto) abzugeben. Paul Härtel, Neudnitz-Leipzig.

An sämtliche Herren Buchdruckereibesitzer u. Buchdruckergehilfen Leipzigs!

Auf Beschluß des hiesigen Schiedsgerichts für Tarifstreitigkeiten und unter Zustimmung der Prinzipals- und Gehilfenversammlungen wird mit dem 1. Januar 1888 zum Zwecke der Konditionsvermittlung in Leipzig ein

Arbeitsnachweis für Buchdrucker

errichtet. Derselbe befindet sich **Nürnberger Straße 40**, parterre links (im Hause der Typographischen Gesellschaft und der Gesellschaft Typographia) und ist geöffnet **Montags, Mittwochs und Sonnabends** von $\frac{1}{2}$ 8— $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends.

Von genanntem Tag ab ist das Anfragen nach Kondition in den Leipziger Buchdruckereien nicht mehr gestattet.

Konditionslose haben ihre Meldungen während der obenangegebenen Expeditionsstunden im Lokale des Arbeitsnachweises oder brieflich beim Verwalter, Herrn Franz Kohler, Neudnitz, Senefelderstraße 6, anzubringen, zu welchem Zwecke bei den Druckereifaziliern bez. Vertrauensmännern Anmeldeformulare zu haben sind.

Die gegenwärtig vorhandenen Konditionslosen wollen sich jedoch schon **Sonnabend den 31. Dezember c.** von 6—8 Uhr abends im Lokale des Arbeitsnachweises melden und die zur Anmeldung erforderlichen Formulare bei Herrn Kassierer Mitschke, Karolinenstraße 27, part., in Empfang nehmen.

In Leipzig zureisende und auf Kondition reflektierende Buchdrucker-Gehilfen haben sich ebenfalls während der Expeditionsstunden unter Beifügung des Nachweises vorheriger tarifmäßiger Kondition im Bureau des Arbeitsnachweises zu melden.

Konditionsangebote seitens der Herren Prinzipale bez. deren Vertreter sind **brieflich** beim Verwalter, Herrn Franz Kohler, Neudnitz, Senefelderstraße 6, eventuell per Fernsprecher (Julius Mäfer, Nr. 235) oder während der Expeditionsstunden auch mündlich unter Angabe der mutmaßlichen Konditionsdauer sowie etwaiger Wünsche betr. technischer Befähigung anzubringen.

Die Benutzung des Arbeitsnachweises steht nur denjenigen Prinzipalen und Gehilfen zu, welche den jeweilig geltenden Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarif anerkennen bez. sich darnach bezahlen lassen. Alle weiteren Bestimmungen sind aus der Geschäftsordnung für den Arbeitsnachweis ersichtlich, welche an sämtliche Herren Prinzipale und Gehilfen zur Verteilung gelangen wird.

Der Vorstand des Arbeitsnachweises der Buchdrucker Leipzigs.

Julius Mäfer. Hermann Böhm.

Der Stereotypieur in der Werkstatt.

Grosses **Lehrplakat** über Flach-, Rotations-, Kalt- und Warmstereotypie, Stereotypie von Buntdruckplatten und Kalendarstereotypie wird auf Wunsch kostenfrei versandt von

Karl Kempe, vormals Kempe & Trump, Nürnberg.

Stereotypiematerialienfabrik.

→ **Preisliste ist beigelegt.** ←

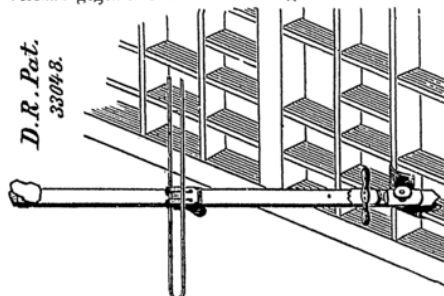


Automatische Manuscripthalter

Preis Mk. 2,50 per Stück, empfiehlt

Bernhard Koehler

Fabrik für Kautschukstempel, Gravier-Anstalt Metallwaarenfabrik für Stempel-Utensilien **Berlin, S. Brandenburg-Str. 34.** Versand gegen Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen.



Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

Schriftgiesserei
Stempelschneiderei
Utensilien-Handlung.

Roos & Junge, Offenbach a. M.

Grösstes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.



Brüderstraße 17. Leipzig, Brüderstraße 17.

Heute Abend **Unterhaltungs-Musik.**

Morgen Abend zum Sylvestertag, von 7 Uhr an, die ganze Nacht

Großes Instrumental-Freikonzert

unter Mitwirkung des **Piston-Virtuosen** Herrn Buchwald.

Sonntag Abend 7 Uhr **Familien-Konzert.**

Geldsendungen für den Corr. sind unter Adresse **Richard Härtel, Leipzig-Neudnitz, Kurze Straße 6**, erbeten.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einfindung des nebenstehenden Betrags franko: Buchdrucker-Salamander, pro Stück 10 Pf., bei 10 Stück à 5 Pf.